

KULTUR

Lesefaule Jungs? Mit diesen Büchern kommt Leselust!

Zwei Hamburger Expertinnen geben ganz konkrete Tipps: für Acht-, Zehn- und 13-Jährige. Hier ein Geheimtipp: Die funktionieren auch für Mädchen!

Maïke Schiller

Minecraft? Brawl Stars? Nicht nur Eltern von Zehnjährigen kennen diese Vokabeln und erst recht den enormen Sog, der dahintersteckt. Macht ja auch Spaß! Lesen aber auch. Und wie alles, was man selbst liebt, möchte man die eigene Leselust so gern auch an den Nachwuchs weitergeben. Ist nur manchmal nicht so einfach.

Aber aufgeben gilt nicht, wenn man den Kindern trotzdem gern ein Buch unter den Weihnachtsbaum legen möchte – das im Idealfall nicht nur seufzend registriert, sondern auch aufgeschlagen wird. Das begeistert verschlungen wird!

Aber wie ist das eigentlich: Lesen Mädchen wirklich lieber als Jungs? Wie kriegt man lesefaule Jungs zum Buch, ohne dass es sich wie Schule oder Bestrafung anfühlt? Und ganz konkret: Was sind denn nun die jeweils drei besten aktuellen Buch-Tipps für Achtjährige, Zehn- bis Elfjährige und 13-Jährige? Haben wir alles zwei pragmatische Hamburger Expertinnen für das Lesen gefragt. Nina Kuhn, Geschäftsführender Vorstand des Hamburger Leseförder-Vereins Seiteneinsteiger e. V., und Seiteneinsteiger-Mitarbeiterin Stefanie Ericke-Keidtel wissen, was Kinder gern lesen. Und finden so wieso: Comics gelten auch.

Fragen wir zum Warmwerden doch mal Klischees und Stereotypen ab: Lesen Jungs genauso gern wie Mädchen? Oder ist da schon die Frage verkehrt?

Nina Kuhn: Ja, Mädchen lesen statistisch noch immer mehr, lieber und länger als Jungs – was manchmal allerdings neben unterschiedlichen Interessen auch mit dem vorhandenen Angebot und einem Mangel an männlichen Lesevorbildern bei den Jungs zu tun hat. Unsere Erfahrung ist: Mit den richtigen Büchern lassen sich Jungen genauso für das Lesen begeistern, es muss nur manchmal etwas mehr ausprobiert werden ...

Stefanie Ericke-Keidtel: ... und die Väter dürfen auch gern mit ran!

Lesen Jungs denn anders als Mädchen?

Kuhn: Ja, auch wenn es stereotyp klingt: Jungen mögen oft schnellere, actionreichere Geschichten, Krimis, Abenteuerbücher oder Science-Fiction, während viele Mädchen auch gern sich langsam entwickelnde Geschichten lesen.

Ericke: Wir beobachten, dass Jungs gerne Comics (und Comic-Reihen) lesen. Hier gibt es ja eine tolle Auswahl an Klassikern, die wir Eltern schon gerne gelesen haben wie Asterix, Lucky Luke, oder Calvin und Hobbes, nicht zu vergessen die unzähligen Bände der Lustigen Taschenbücher. Im Comic-Bereich kommen gerade fantastische neue



Ericke: Verlockend! Und ja, das kann manchmal auch ein Weg sein, Kinder, die von selbst so gar keine Lust haben, sanft zum Lesen zu zwingen – in der Hoffnung, dass sie dann doch merken, wie toll es ist, in Geschichten einzutauchen!

Kuhn: Eine andere Möglichkeit ist es, sich die Zeit zu nehmen, mit den Kindern gemeinsam Bücher zu lesen, zum Beispiel indem man sich bei jedem Kapitel abwechselt. Bei besonders dicken Büchern freuen sich auch Grundschulkinder noch, wenn ihnen weiter vorgelesen wird. Das Lesen von Büchern sollte im besten Fall Quality-Time sein und keine pädagogisch-uncoole Note erhalten – nach dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“. Darum würden wir diese Karte nur in der Not ziehen wollen ... (Raben sind übrigens gute Eltern!)

Wenn man merkt, dass geschenkte Bücher ungelesen ins Regal wandern – unermüdlich weiterschicken oder irgendwann aufgeben?

Kuhn: Unaufgeregt und zwanglos weiterschicken, und bei der Auswahl der Bücher gerne noch etwas genauer hinschauen, welche Themen das Kind gerade interessiert – und unbedingt auch mal etwas kaufen, was man selbst vielleicht hässlich oder blöd findet. Oder: Bücher auch mal von anderen wie der coolen Cousine schenken lassen, die etwas mehr street credibility haben als die langweiligen Eltern ...

Es lohnt der genaue Blick auf das „Loki“-Buchcover (l. u.): Schmeißt da etwa einer sein Buch weg? Muss nicht sein mit den passgenauen Lesetipps für junge Leser (und Leserinnen, klar), die leider auch sehr genau um die Verführungskräfte von „Brawl Stars“ oder „Minecraft“ wissen... Profi-Tipp: Unbedingt auch mal ein Buch kaufen, das man als Eltern selbst vielleicht hässlich oder blöd findet.

ADRIAN & WIMMELBUCHVERLAG, HANSER, BELTZ, FISCHER SAUERLÄNDER VERLAG, PENGUIN

Für 10 +

Jason Reynolds: „Raúl the Third: Stuntboy“ (Karibu) Portico Reeves ist ein Junge, der sich um vieles sorgt: Die Beziehung seiner Eltern, seine Oma und den fiesigen Mobber von nebenan. Doch im Geheimen ist Portico Stuntboy, dessen Superkraft es ist, dafür zu sorgen, dass alle anderen super sind. Ein außergewöhnlicher Comic-Roman über einen sympathischen Protagonisten, der einfach super ist von US-Star Jason Reynolds.

Michael Stavaric, Michèle Ganser: „Faszination Haie“ (Leykam) Michael Stavaric und Michèle Ganser nehmen uns mit auf Entdeckungsreise, diesmal auf der Spur der Haie – die ebenso gefürchtet wie missverstanden werden. Band 3 der erfolgreichen, herrlich gestalteten und mehrfach prämierten Faszination-Reihe!

Louie Stowell: „Loki: Wie man als schlechter Gott ein guter Mensch wird (oder auch nicht)“ Loki ist ein sehr frecher nordischer Gott. Nach seinem letzten Streich verbannt Odin ihn auf Erde, wo er sich im Körper eines elfjährigen Jungen beweisen muss. Er hat keinerlei göttlichen Kräfte, lebt in einer nervigen Familie und muss zur Schule gehen! Eine Buchreihe mit mutigem Witz, typisch britisch. Gut geeignet für lesefaule Jungs. Mit vielen Illustrationen. Es gibt drei Bände.

Bücher auf den Markt, interessante Verlage sind hier unter anderem Kitz und Reprodukt. Und viele spannende Comickünstler/-innen für Kinder kommen übrigens aus Hamburg, darunter Isa Kreitz, Patrick Wirbeleit oder Tanja Esch.

Kuhn: Abwechslungsreich gestaltete Sachbücher gefallen Jungs häufig auch – es muss nicht immer der 400-Seiten-Roman sein.

In der Grundschule beginnt – mit Glück – irgendwann das Selberlesen. Was ist ein guter Einstieg, um die Lust auch bei denen zu wecken, die zwar „Harry Potter“ gut finden, aber vor allem die Filme sehen wollen?

Ericke: Es spricht gar nichts dagegen, mit Büchern anzufangen, die auf Filmen basieren oder in deren

Welt spielen, denn Kinder freuen sich oft, wenn sie Figuren wiedererkennen.

Kuhn: Generell mögen Kinder gerne Reihen. Noch nicht verfilmt, aber großen Spaß beim Lesen macht zum Beispiel die „Bitte nicht öffnen“-Reihe von Charlotte Habersack für Kinder ab acht.

Ericke: Auch hier lohnt sich der Griff zu Comics, denn diese sind mit ihren Bilderfolgen und schnellen Schnitten Filmen oft viel ähnlicher. Wir lieben die lustigen Reihen „Kiste“ von Patrick Wirbeleit und „Ariol“ von Marc Boutavant und Emmanuel Guibert.

Spätestens mit dem Übergang zur weiterführenden Schule werden Online-Spiele wie „Brawl Stars“ eine

heftige Konkurrenz. Und dann?

Kuhn: Eine wirklich riesige Herausforderung, denn nun konkurriert die potenzielle Lesezeit nicht mehr nur mit Netflix und Co., sondern auch mit Gaming und Social Media. Es kann helfen, beides zu verbinden: etwa die Buchreihe zur Lieb-



Nina Kuhn (l.) und Stefanie Ericke-Keidtel vom Hamburger Leseförder-Verein Seiteneinsteiger kennen sich aus. SEITENEINSTEIGER

lingsserie zu kaufen, das Backbuch der Lieblings-Youtuberin, die Biografie des queeren aktivistischen Popstars oder Romane, die das Gaming selbst zum Thema haben – entweder direkt, wie die Minecraft-Bücher oder indirekt wie bei „iBoy“ von Kevin Brooks. Das kann dann wieder ziemlich spannend sein. Ansonsten: Geduld haben, wenn es mal Phasen gibt, in denen das Lesen in der Freizeit keine Rolle spielt. Oft ändert es sich wieder, und ganz ehrlich: Uns Erwachsenen geht es doch auch so.

Wie verboten auf der nach oben offenen Rabeneltern-Skala ist es, Lesezeit mit Mediennutzung zu „erkaufen“? „Wenn du zwei Kapitel liest, darfst du später 15 Minuten länger daddeln“...?

Für 8 +

Eva Lezzi, Illustration: Daniela Kohl: „Die Großstadtdetektive“ (Beltz) Ein abenteuerlicher und lustiger Großstadtkrimi, der in einer bunt gemischten 4. Klasse in Berlin spielt: Zwei Jungs unterschiedlicher Herkunft und Religion freunden sich widerstrebbend an und kommen dann auch noch einem Handydieb auf die Spur...

Dav Pilkey: „Dog Man: Zwanzigtausend Flöhe unter dem Meer“ (div. Titel), Adrian Verlag

Der Comic-Bestseller aus den USA rund um den Superheld Dog Man, der halb Polizist, halb Hund ist und verhindern muss, dass die böseste Katze der Welt die Macht ergreift. Komisch, abenteuerlich, herrlich schräg!

Dunja Schnabel: „Der große Wurf“ (Rotfuchs) Ein witziger und hintergründiger Comic-Roman über das wahre Leben mit 16 Geschwistern, erzählt von der Hamburger Illustratorin Dunja Schnabel. Großer Spaß für die ganze Familie.

Für 13 +

Chris Bradford: „Bodyguard reloaded – Die Entführung“ (cbj) Connor Reeves, ehemaliger jugendlicher Bodyguard, arbeitet nun für den Auslandsgeheimdienst MI6 – und diesmal muss er in Hamburg einen tödlichen Anschlag verhindern... Ein neuer Band der unterhaltsamen Action-Abenteuresserie.

Eva Rottmann: „Kurz vor dem Rand“ (Jacoby Stuart) Der in Tagebuchform verfasste Jugendroman erzählt aus der Sicht der 15-jährigen Ari, einem

Mädchen, das mit ihrem Vater in einer Hochhaussiedlung lebt und auf dem Skateboard am glücklichsten ist. Ein feinfühleriger Coming-of-Age-Roman, ausgezeichnet u.a. mit dem Jugendliteraturpreis 2024.

Kat Leyh: „Snapdragon“ (Reprodukt) Ein magisch-realistischer Comic, der von wahrer Freundschaft, ungewöhnlichen Kräften und dem Anderssein erzählt. Ausgezeichnet mit dem Leipziger Lesekompass 2024.